



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

## Der Stern

### Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.53.109

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-35440](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-35440)

## D e r   S t e r n

Darf ich in der Besinnung zur Heiligen Nacht bei einem Zeichen verweilen, das uns alle auf schritt und tritt begleitet? Ich meine den Stern der Weihnacht. Er findet sich nicht nur über den Krippen um Dreikönig. Wenn Sie jetzt mit dem Auto hergefahren sind, hat er Sie drunten auf der Hauptstraße Rums als strahlendes Lichtsymbol begleitet. Er grüßt aus den Lichtgirlanden aller Strassen der Welt. Ein vier Meter hoher Stern aus tausenden Swarovskikristallen funkelt auf dem größten Weihnachtsbaum NewYorks genauso so wie in Moskau. Der Stern findet sich Geschenkpapieren und Weihanchtskarten, mit goldenen Sternchen werden briefe verklebt, Kinder zeichnen Weihnachtssterne in leuchtenden farben, ja er verirrt sich bis in die Küche zum Weihnachtsg Gebäck. Er ist so säkularisiert und multipliziert un kommerzialisiert, daß es Zeit wird, seinem Ursprung nachzugehen.

*bis zum  
Zimbabue,  
dem Wüsten  
den Kerkern  
haben*

Als Zeichen des Erlösers taucht er in grauester Vorzeit auf, mehr als tausend Jahre vor Christus. Da gab es einen geheimnisvollen, heidnischen seher im Orient, <sup>Bileam</sup> von dem übrigens auch außerbiblische Quellen berichten, und dieser Seher und Wahrsager bekam von seinem König den Auftrag, das Volk Israel zu verfluchen. Das entsprach den damals üblichen Formen der Kriegspropaganda. Aber Bileam kam diesem Wunsch nicht nach. Er schloß die Augen und weissagte; "Ich sehe einen Stern aufsteigen aus Jakob, ein Szepter erhebt sich über Israel ...."

Das ist das erste Funkeln des Sterns der Weihnacht.

In der Welt, in der Bileam lebte, bediente man sich der Keilschrift. Ich kann diese schwierige Schrift, die in feuchten Lehm mit einem kleinen dreieckigen keil geschlagen wurde, nicht lesen. Aber ich weiß, wie in dieser Schrift das Zeichen für "Gott" aussieht: Es ist ein S t e r n. Der altorientalische Mensch war ungeheuer beeindruckt von der Schönheit des gestirnten Himmels. Und so bekamen bei ihm die Gestirne eine göttliche Würde. Sie wurden Götter. Das wurden die Sterne in Israel nicht. Aber Zeichen gottes und seiner Heiligkeit blieben sie immer. Wenn Bileam sagt, er sähe einen stern über Jakob aufgehen, dann heißt das in der Sprache des Heiden, daß in diesem Volk sich ein göttliches Wunder vorbereitet.

Das Symbol des Sterns ist offenkundig durch die Jahrhunderte des Alten Orients heraufgewandert. Es war immer verbunden mit der rätselhaften Botschaft von einem Erlöserkönig. Die Deutung der Sterne, ihre sinnende Betrachtung war für Babylonien und die nachkommenden Völker eine Selbstverständlichkeit, in die ~~sich~~ sicher auch viel Aberglaube, aber auch Ehrfurcht vor dem Geheimnis der Welt und der Geschichte eingebracht wurde. Geheimes Wissen wurde in Kreisen der Weisen, der Seher und Wahrsager durch die Generationen weitergegeben, und als im Jahre sieben <sup>v. Chr.</sup> zu einer Konjunktion der beiden Planeten Jupiter und Merkur kam, bewegte dieses Ereignis Sterndeuter im Zweistromland. Jupiter galt in der orientalischen Astrologie als Stern des großen Königs, Merkur aber war der Stern des Westlandes, also Palästinas. In diesem Jahr kamen diese beiden Planeten einander dreimal ganz nahe - und das geschieht nur alle 258 Jahre. Ich habe selbst im Jahre 1940/41 diese Konjunktion der beiden Planeten gesehen. Darum heißt es im Bericht über die Weisen: Wir haben seinen Stern im Aufgang gesehen, d.h. in der damaligen Sprache unmittelbar vor dem Aufsteigen der Sonne. Und als sie diese Konjunktion wieder sahen, freuten sie sich sehr. Das war eben das zweite - oder drittemal in diesem Jahr. Und so ist die

Erzählung von den weisen und ihrem Stern nicht einfach ein nettes Weih nachtmärchen mit einem Riesenkometen und Königen mit vielen Kamelen und Perden, sondern wirklich ein Stück Erlösungsschau<sup>haltung</sup> der Menschheit, die durch Jahrtausend blitzt und funkelt, und die im Symbol des Sterns ein göttliches Geheimnis verbirgt.

Und wenn wir in der Heiligen Nacht mit dem Auto nach Hause fahren und die Leuchtsterne über den Straßen sehen, oder wenn wir auf den christbaumstern schauen, oder sogar, wenn wir in einen Zimtstern beißen -vielleicht erinnern wir uns daran, daß der stern, das leuchtende Geilde inmitten des nächtlichen Weltalls, ein Zeichen aller Sehnsucht der undsallert~~Hoffnung~~ der Menschheit nach Erlösung und Heil ist, einer Sehnsucht, die sich in oft rätselhaften Bildern, Gedanken, Träumen und gebeten weiterspinnt, und die in dieser Heiligen Nacht ihre Erfüllung findet im Sohne Gottes, der da kommt.

Der fünfkelner Stern was und ist das Zeichen, daß die Erlösung in Welt nicht von unten kommt, nicht durch uns durch fortschritt und prosperität, durch ein auf schnelle Aktiventüre, und strigentes Durchschnittsalter, und Erfolg-richte Konzepte - so ist alles das alles ist für ein erträgliches menschliches Leben, und so verdienstvoll es ist, da fort zu arbeiten, der Stern steht als ewiges Zeichen dafür, daß unsere Erlösung von oben kommt, aus der Tiefen Gottes, aus der Unendlichkeit seiner Liebe, und daß diese Erlörende Liebe die aus der Ewigkeit, uns ergreift, und trägt und in sein Ewigkeit geglied. ~~Wird dann~~ Weihnachtsstern hat gar kein ständes sein Deklamation beansprucht, für sein Programm, für sein Service für seine Botschaft und diese Botschaft lautet: Heil!

Der Stern  
haben dann  
nicht sein  
Sicht been-  
spricht:  
In einem  
Satz mit  
Zorn,